

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1904**

250 (28.2.1904) Beilage des Alten Offeburger

Beilage zu Nr. 250 des Alten Offeburger

vom 28. Februar 1904.

Erinnerungen an die Zeit vor 50 Jahren.

Ratsprotokolle vom 27. Februar. Nr. 395. Der Stiftungsvorstand teilt dem Gemeinderat den Wunsch mit, daß die unehelichen, unter 6 Jahre alten Kinder, welche von ihren Müttern versorgt werden, diesen weggenommen und an brave Verpfleger zur ferneren Erziehung gegeben werden. Dieser Vorschlag wird angenommen und dem Stiftungsvorstand das Weitere anheim gegeben.

Bürgermeister Wiedemer.

Den Gemeinderat bilden: Kiefer, Walter, Pfähler, Stöckle, Karl Hessel, Bühler, Schuemaker und Huber.

Den engeren Bürgerratsausschuß: Obmann Fr. Braun, Jos. Hessel, Händel, Lener, Anselment, Gromer, Borho.

Nr. 408. Der ledige Gastwirt Jakob Bühler von Nußbach bei Oberkirch, der das Kronenwirthshaus käuflich erworben hat, bittet um Bürgeraufnahme.

Nr. 409. Zur Erwerbung von Wiesen im Seewinkel und zur Kultivierung der Seewinkelwiesen nach dem Plan und Ueberschlag des Wiesenbautechnikers Geometer Nußbaum wird eine Kapitalaufnahme von 12000 fl. beschlossen. Die Arbeiten werden als Notstandsarbeiten bezeichnet.

„Die mit jedem Tag zunehmende Noth der Armen“ war auch in Gengenbach die Veranlassung zur Errichtung einer sogenannten Suppenanstalt. Man setzte im Februar den Klingelbeutel bei der Einwohnerschaft in Bewegung und brachte durch diese Sammlung 319 Gulden 40 kr. zusammen.

In Gemeinden des Oberlandes wurden die Kinder durch Hunger so entkräftet, daß sie zum Schulgang zu schwach waren. Die einzige Nahrung der Leute bestand aus Rüben, die im Wasser gekocht waren; ein Abjud von Eichorie war schon etwas Besonderes; ein Stückchen Eichorie, das einen Kreuzer kostete, lieferte den Kaffee für 5 bis 10 Personen. Typhus und Ruhr herrschten überall. (Bad. Landesztg. vom 11. Febr.)

Aus dem Amt Bühl wurde dem „Mannheimer Journal“ berichtet:

„Zwei Drittheile der Einwohner dieser Orte (Steinbach, Neuweiler, Barnhald, Gallenbach) müssen auf Kosten der übrigen Privaten, welche auch nicht gerade zu den Reichen, ja nur zu den Wohlhabenden gezählt werden können, und aus Gemeindemitteln erhalten werden. Dadurch haben sich die einzelnen Gemeindefassen und die der Privaten beinahe erschöpft, so daß die milden Gaben nur noch spärlich ausgeteilt werden können. Bleich aussehend und durch Mangel abgezehrt, kommen die Kinder in die Schulen, und es kann dies nicht anders sein, da sie schon Wochen lang keine andere Nahrung als Rübensuppen oder ähnliche mit Blut geschmelzte erhalten. Welch hohen Grad die Noth erreicht, wird man daraus entnehmen können, daß Familienväter und Mütter mit ihren Kindern Wochen lang nicht einmal ein Stückchen Brot zu genießen haben; wenn Suppen aus Rüben gekocht, denen alle anderen Substanzen fehlen, die einzige Nahrung ausmachen; wenn Delukchen aus Rüben gepreßt den Kindern anstatt Brot gegeben werden und ein Stückchen davon in die Suppe geworfen, das Fleisch ersetzen muß.“

Liegenschaftswerte. Das Gasthaus zum „Greifen“ in Oberkirch mit Scheuer, Stallung, Remise zc. war in der gerichtlichen Versteigerung zu 10,100 fl. amtlich taxirt.

Eine große Anzahl Gasthäuser waren damals zum freihändigen Verkauf ausgeschrieben, z. B. die „Krone“ in Ohlsbach (Apolonarius Büchler), der „Hirsch“ in Ottersweier (Wittive Ernst) zc.

Weinversteigerung. Die Sanct Andreas-Hospital-Verwaltung setzte bei der Weinversteigerung vom 25. Februar 1854 folgende Sorten aus.

180	Dhm	1850er	weißer Wein,
30	"	1851er	"
62	"	1852er	"
8	"	1852er	Klingelberger,
12	"	1852er	Klevner,
12	"	1849er	Weißer,
12	"	1852er	Zeller Roter.

Auf der New-Yorker Industrie-Ausstellung erhielt eine Auszeichnung die Offenburger Firma Derndinger, Sohler u. Comp. für das beste gefärbte und erhabene Fensterglas, sowie Glasgravuren.

Das 4. Kasino fand dahier am 28. Februar im Lokale der Museums-Gesellschaft statt.

Der Liedertafel-Maskenball vor 50 Jahren ließ nicht erkennen, daß die Fastnacht im Zeitalter der Suppenanstalten und Eichorienbrühe stand. Ueber 700 Personen waren im Salmenaal zusammengeströmt, die — wie es hieß — „an Eleganz, Reichthum und geschmackvoller Wahl der Kostüme miteinander wetteiferten.“ Vorallem die Damenwelt, die sich aufs glänzendste zeigte. Von den Aufführungen der Herren gefiel am besten der Circus olympicus; außerdem die Schlittenfahrt, der Schneemann, reisende Engländer, das Heiratsbureau, Marionettentheater zc.

In der von Künstlerhand ausgeführten Saaldekoration befanden sich über den großen Spiegeln Bildergruppen; auch die übrigen Malereien entstammten der Hand eines Liedertäflers. Ein Glückshafen, der im Saale aufgestellt war, gab ein gutes Erträgnis für den Armenfond. Die Kapelle des v. Benedek'schen Regiments brachte die Ballteilnehmer in Verzückung.

Die alte Fastnacht. Damit der Faschingshumor auch nach dem Karneval nicht zu rasch sich verflüchtete, bringt die „Offenburger Zeitung“ vom 24. Februar folgendes „Freie Wort“:

Erkläre hiermit öffentlich, daß die Schilderungen „Der Mann von Adel ohne Tadel“ im sogenannten Narrenblatt! „Der Bohneburger Unlagerer“ von dem „freundschaftlich gefinnten“ Verfasser größtenteils vollständige Unwahrheiten und Erfindungen, andererseits wieder krasse Uebertreibungen sind, was jedermann, der in die richtige Sachlage eingeweiht ist, eingestehen muß. Lügen aufzusehen, dazu gehört wahrlich keine Kunst. Möchte mir aber solche Scherze allen Ernstes verbieten haben, denn das heißt man zu weit gehen, selbst für einen Fastnachtscherz.

Der Besitzer der „Handelsgärtnerei.“

Da es sich im sogenannten Narrenblatt um die Veröffentlichung einiger aus dem Zusammenhang gerissener Stellen eines Romans handelt, würden wir allen poetischen Charakter-Gestalten dieser epischen Dichtung empfehlen, durch preßgesetzliche Berichtigungen sich einen reellen Anstrich zu verschaffen. Wie uns von Jemand, „der in die richtige Sachlage eingeweiht ist“, glaubhaft versichert wird, sei auch der Name des Romanhelden, „Freiherr v. Schlemmingen“, eine von jenen „größtenteils vollständigen Unwahrheiten“; es sei die Großh. Staatsanwaltschaft Heidelberg „in die richtige Sachlage eingeweiht“ auch nach der Richtung, die angedeutet ist durch das Sprichwort von der Existenzberechtigung Derjenigen, die „nicht alle werden.“

Vergessen.

Gar viele Täler hab ich schon durchzogen,
Schon oft durchkreuzt die brandend wilden Bogen,
Und nirgends, nirgends hab' ich Ruh' gefunden. —
Wie sah ich einst des Glückes Garten winken,
Vom Baum des Wunschs Erfüllungsrüchte blinken,
Doch nicht, nicht durstet mir die stolzen munden!

Ins Reich der Schönheit lähn hinein zu dringen
Verstand ich wohl, und Blüten zu eringen;
In frischer, duft'ger Luft voll reiner Wonnen
Hört' ich, entzückt, verlockend süßen Stimmen,
Und rasch begannen Flammen aufzuglimmen,
Die leuchteten wie tausend gold'ne Sonnen.

Da hör' ich eine Quelle munter fließen,
Ich eil zu ihr, wo bunte Blumen sprießen,
Und leg' mich nieder, hier noch spät zu schlürfen:
„Vergiß, vergiß der seelenbittern Sorgen,
„Erwarte immer einen heitern Morgen!
„Denn Meiner wirst Du stets und viel bedürfen!“

So sprach der Quellengeist, und mich durchtobten Freuden:
Für Schmerzen brennend Gift schöpft' ich Vergessen,
Für Wunden ohne Zahl, für herbe Leiden;
Nur so kann ich der Quelle Kraft ermessen.

Offenburg, 22. Februar 1904.

Sam.

Wilhelm Bott,

Schlossermeister,

Goldgasse 19 o Offenburg o Goldgasse 19

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Baubeschlägen, Gittern, Türen,
Einfriedigungen aus Drahtgeflecht,
Kochherden usw. usw.

Reparaturen jeder Art werden prompt
und billig besorgt. 1551 52.28



Bad Ries Offenburg. Warmbad

(neueingerichtet).

Warme Bäder, Douche,
(mit Regulierhähnen).

Cabinete durch Dampf geheizt.

Sämtliche von Ärzten empfohlenen
Bäder werden auf Verlangen besorgt.

Stets vorrätig:

Soda, Salz und Fichtennadel.

1603.10.9 Badezeit:

Von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr,

Sonn- und Feiertags:

von morgens 7 Uhr bis mittags 12 Uhr.

Die Buchdruckerei von Adolf Geck

Offenburg, Kesselstraße
empfiehlt

Begleitadressen, Brodtagen,

Etiquetten,

Frachtbriefe, Fremdenzettel

Miethverträge

Plakate

Quittungen, Rechnungen

Speisenkarten

Weinkarten

usw. usw.

Arbeitsnachweis-Anstalt der Stadt Offenburg.

Kornstraße Nr. 3.

Unentgeltlich für Arbeiter und Arbeitgeber.
Vermittlung von Wohnung und Kost für Arbeiter
und Arbeiterinnen.

Stellen finden:

Männliches Personal:

Schreiner auf Bau und Möbel, Dreher, Küfer,
Bagner und Kastenmacher, Sesselmacher, Bürsten-
holzarbeiter, Kassenschrankschlosser, Feilenschmied,
Jungschmied, Schuhmacher, Hekler, Reisender für
Nähmaschinen, Feldknecht.

Weibliches Personal:

Häusliche Dienstmädchen, Küchenmädchen, Köchin,
Kindermädchen, Cigarrenmacherin, Fabrikarbeiterin.

Lehrlinge:

Bäder, Wurster, Kellner, Schuhmacher,
Schneider, Friseur, Sesselmacher, Schreiner, Maler,
Buchbinder, Tapezier, Sattler, Wagner, Schmied,
Blechner, Glaser, Küfer, Bürstenmacher, Lithograph,
Bildhauer, Steinhauer, Gärtner, Metzger, Photo-
graph, Korbmacher, Schlosser, Konditor, Kauf-
mann, Koch, Bürolehrling.

Stelle suchen:

Koch, Metzger, Mechaniker oder Heizer, Blechner,
Installateur, Kupferschmied.

Freiwillige Feuerwehr Offenburg.



Am Dienstag den 8. März ds. Js., Abends 8 Uhr, findet im
Saale des Gasthauses zu den „Drei Königen“ die statutengemäße

Generalversammlung

1808

statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabhör pro 1903: a. der Corpsskaffe, b. der Unterstützungskaffe,
c. der Sterbekasse.
2. Neuwahl der Rechnungsprüfungskommission pro 1905.
3. Neuwahl des Adjutanten-Corpsrechners.
4. Allgemeine Wünsche und Anträge.

Hierzu werden die Korpsmitglieder unter Hinweis auf § 14 Abs. 6 der Corps-
statuten eingeladen.

Erscheinen in kleiner Uniform.

Offenburg, den 27. Februar 1904.

Der Verwaltungsrat.

E. Adrion.

Basler.



Freiwillige Feuerwehr Offenburg.

Da die Aufnahmen neuer Mitglieder zur Feuerwehr alljährlich im
Frühjahr stattfinden, ersuchen wir die jungen selbständigen Bürger hiesiger
Stadt, welche in das Corps eintreten wollen, ihre Anmeldungen in aller
Eile anher schriftlich einzureichen.

Offenburg, im Februar 1904.

Das Kommando.

E. Adrion.

Basler.

Weinmarkt Offenburg

Dienstag den 8. März, vormittags 10 bis 1 Uhr
im Gasthaus zu den „Drei Königen“. 1802.3.2



Offenburg.

Gau-Ausstellung

des
Vogel- und Geflügelzuchtvereins
Offenburg und Umgebung

verbunden mit

Prämierung und Glückshafen

am 19. und 20. März 1904, in der Landwirtschaftlichen Halle.

Anmeldebeschluss: 1. März 1904. — Programme und Anmeldebogen erhältlich durch

G. Werner, Offenburg, Hauptstraße 45.

1787.4.3

J. LANGENDORF, Dentist

Hauptstrasse 30, OFFENBURG, Hauptstrasse 30.

Jeden Montag in der Sonne in Haslach.

1699.26.11

Offenburg.

Städt. Museum für Natur- und Völkerkunde

täglich geöffnet: an Sonn- und Feiertagen von 11—5 Uhr, zum Eintrittspreis
von 10 Pf., an Wochentagen von 9—5 Uhr; zum Eintrittspreis von 20 Pf.

Das städtische Lesezimmer ist für Männer und Frauen täglich von morgens
10 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg.